

UNESCO-Lehrstuhl "Hochschulbildung für eine nachhaltige Entwicklung"

Prof. Dr. Gerd Michelsen

Hintergrund

Ziel der Arbeit des 2005 in Lüneburg eingerichteten UNESCO Chairs "Higher Education for Sustainable Development" ist es, Universitätsentwicklung in Richtung einer nachhaltigen Entwicklung zu befördern. Konkret geht es darum, das Leitbild nachhaltige Entwicklung in universitärer Forschung und Lehre zu verankern und durch internationale Kooperation mit Universitäten weltweit voranzubringen.

Bildung für nachhaltige Entwicklung ist eine inhaltliche und institutionelle Querschnittsaufgabe. Sie zielt auf die Kompetenzen von Individuen ab, die ihnen ermöglichen, sich aktiv an der Analyse und Bewertung von nicht nachhaltigen Entwicklungsprozessen zu beteiligen. Zugleich erschließt Bildung für nachhaltige Entwicklung bei den einzelnen Menschen Fähigkeiten, ihr eigenes Handeln an den verschiedenen Dimensionen (ökologisch, ökonomisch, sozial) nachhaltiger Entwicklung so auszurichten, dass heutige und künftige Generationen gute Lebensbedingungen haben. Weiterhin schafft Bildung für nachhaltige Entwicklung die Voraussetzung, gemeinsam mit anderen Prozesse der nachhaltigen Entwicklung auf lokaler wie auch globaler Ebene zu initiieren, zu gestalten und an entsprechenden gesellschaftlichen Entscheidungsprozessen teilnehmen zu können. Kurz: Bildung für nachhaltige Entwicklung zielt darauf ab, Menschen dazu zu befähigen, Probleme nicht nachhaltiger Entwicklung zu erkennen und so zu handeln, dass heute und künftig lebende Generationen die Chance auf die Verwirklichung eines in sozialer, ökologischer und ökonomischer Hinsicht 'guten' Lebens haben.

Vor diesem Hintergrund gilt es für universitäre Lehre durch die Initiierung offener Lernprozesse die Inhalte einer nachhaltigen Entwicklung angemessen zu bearbeiten. Vor dem Leitbild der Nachhaltigkeit hat Hochschullehre den Auftrag, neben der Grundlegung fachbezogenen Wissens auch die Entwicklung übergreifender methodischer und sozialer Kompetenzen zu fördern.

Ziele und Arbeitsschwerpunkte ...

Nachhaltige Entwicklung in Studium und Lehre zu integrieren, erfordert neue Lernkulturen. Gemäß konstruktivistischer Prämisse ist Wissen jedoch nicht einfach übertragbar, sondern individuell vor dem Hintergrund eigener Erfahrungen generiert und konstruiert. Eine neue Lernkultur mit Bezug zur Nachhaltigkeit zeichnet sich neben der inhaltlichen Bearbeitung globaler gesellschaftlicher Herausforderungen daher u. a. durch selbständige Lernprozesssteuerung aus. Inter- und Transdisziplinarität sollten dabei einen festen Platz in universitärer Lehre für Nachhaltigkeit einnehmen.

Es gehört zu den Zielen des UNESCO Chairs, Bedingungen für die Selbstorganisation der Lernenden im Rahmen akademischer Lehre zu erforschen, d.h. Prozesse der selbsttätigen Wissenserweiterung reflexiv zu begleiten und Erfahrungen mit neuen Lehr- und Lernformen zu generieren. Empirische Befunde im Themenfeld werden dabei genutzt, um in einen

internationalen Austausch darüber einzutreten, wie das Leitbild der Nachhaltigkeit für eine Neuausrichtung der Hochschulbildung nutzbar gemacht werden kann. Konkrete Umsetzungsschwerpunkte sind hierbei:

... auf nationaler und europäischer Ebene

Auf nationaler Ebene wurden zwei Arbeitsgruppen zur Hochschulbildung unter Federführung des Instituts für Umweltkommunikation ins Leben gerufen: zum einen die im Rahmen der "Norddeutschen Partnerschaft zur Unterstützung der UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung 2005 - 2014" (NUN) wirkende Arbeitsgemeinschaft als auch eine bundesweit arbeitende Arbeitsgruppe des Runden Tisches zur UN-Dekade. Im November 2005 wurde im Rahmen einer Konferenz der norddeutschen Länder die Lübecker Erklärung zu "Hochschule und Nachhaltigkeit" verabschiedet, in der Vorschläge unterbreitet werden, wie Hochschulen der Herausforderung Nachhaltigkeit begegnen können. Zwei Jahre später (2007) wurde in diesem Rahmen eine Erklärung "Klimawandel & Hochschulen" veröffentlicht, die – ergänzend zur Lübecker Erklärung – die Hochschulen ebenso wie Verantwortliche in der Hochschulpolitik und -verwaltung dazu auffordert, ihren Beitrag zur strukturellen und konzeptionellen Verankerung des Themas Klima und Energie in den Hochschulen zu leisten.

An der Leuphana Universität Lüneburg wurde das Studienprogramm Nachhaltigkeit in zwei Richtungen weiterentwickelt und ausgebaut. Zum einen konnte das Studienprogramm in modifizierter Form als "Minor nachhaltige Entwicklung" in der neuen universitären Bachelor-Struktur verankert werden. Wesentlich weitreichender ist jedoch ein zweiter Schritt, mit dem Nachhaltigkeit zu einem zentralen Element im Modul "Wissenschaft trägt Verantwortung" des ersten Semesters der Studierenden aller Studienrichtungen wurde, die jeweils im Herbst ihr Bachelor-Studium aufnehmen. Die vom Institut für Umweltkommunikation verantwortete Konzeption und curriculare Implementierung für jährlich jeweils 1.400 Studierende stellt nicht nur in der deutschen Hochschullandschaft einen Sonderfall dar.

Auf europäischer Ebene wird gegenwärtig in Kooperation mit zahlreichen Partnern aus anderen Ländern die Wiederbelebung des Hochschulnetzwerks für Nachhaltigkeit COPERNICUS (CO-operation Programme in Europe for Research on Nature and Industry through Coordinated University Studies) vorangetrieben. Unter der nach deutschem Vereinsrecht in Lüneburg gegründeten COPERNICUS Alliance werden sich ab sofort all die Hochschulen des europäischen Kontinents zusammenfinden, die gemeinsam die Realisierung nachhaltigkeitsorientierter Aktivitäten an ihren Hochschulen vorantreiben wollen. Eine internationale Auftaktkonferenz ist für den Zeitraum Frühjahr/Sommer 2010 geplant.

... und darüber hinaus

Ein weiterer Schwerpunkt des UNESCO Chairs besteht darin, ein inhaltlich arbeitendes Netzwerk aufzubauen, das Akteure der Hochschulbildung zusammenführt, die sich international mit Nachhaltigkeit in Studium und Lehre befassen. Mit der internationalen Tagung "Higher Education for Sustainable Development: New Challenges from a Global Perspective" wurde 2005 in Lüneburg ein Grundstein erfolgreicher Kooperation gelegt, auf den im Juli 2007 in San Luis Potosi (Mexiko) mit der zweiten Konferenz "World in Transition – Sustainability Perspectives for Higher Education" aufgebaut werden konnte. Vom 20. bis 22. November 2009 findet die nunmehr dritte Konferenz in Kooperation mit der Universiti Sains in Penang, Malaysia, statt, wo mehr als hundert Expertinnen und Experten unter dem Konferenztitel "5 Years of HESD – Looking back – moving forward" eine

Halbzeitbilanz der UN-Dekade "Bildung für nachhaltige Entwicklung" mit Blick auf Hochschulen ziehen werden.

In den letzten Jahren hat der UNESCO-Lehrstuhl darüber hinaus zahlreiche weitere internationale Aktivitäten entfaltet. So hat ein Projekt im Rahmen des EU-ALFA-Programms mit sechs Universitäten aus vier lateinamerikanischen Ländern (Argentinien, Chile, Mexico, Peru) vielfältige Kontakte zu Alumni in Lateinamerika aufbauen können. Diese Kontakte werden durch ein internationales Seminar zur Bildung für nachhaltige Entwicklung mit dem Schwerpunkt Biodiversität, das im Herbst 2009 in Kooperation mit der Universidad Técnica del Norte in Ecuador durchgeführt wird, vertieft und ausgebaut werden. Dieses Seminar wird ebenso vom Deutschen Akademischen Austauschdienst gefördert wie die Sommerschule "Nachhaltigkeit als Strategie und Ziel von Hochschulbildung", die als DAAD-Alumni-Sonderprojekt mit 25 Teilnehmenden aus 21 Ländern im März/April 2009 im Rahmen der UNESCO-Weltkonferenz "Bildung für nachhaltige Entwicklung" an der Leuphana Universität in Lüneburg und Bonn stattfand.

Vor diesem Hintergrund ist es erklärtes Ziel des UNESCO Chairs, den wissenschaftlichen Austausch zwischen Hochschulen des globalen Südens und Nordens weiter voranzutreiben. Dazu ist geplant, gemeinsam mit den zahlreichen internationalen Partnern ein Alumni-Netzwerk zum Thema "Hochschulbildung für eine nachhaltige Entwicklung" weiter auszubauen und Ideen für gemeinsame Projekte zu entwickeln.